

# Sieben Schritte zum eigenen Windpark

Ein eigener Windpark bringt mehr als die Verpachtung der Flächen. Worauf es bei der Planung ankommt, zeigt der Windkraft-Experte Heiner Konert aus Metelen.

**G**ut Ding will Weile haben. Das gilt auch für einen Windpark. „Bis zu fünf Jahre können ins Land ziehen, ehe die ersten Anlagen Strom erzeugen“, weiß Heiner Konert aus Erfahrung. Der Landwirt aus Metelen in Nordrhein-Westfalen entwickelt zusammen mit Berufskollegen und Bürgern aus seiner Heimat derzeit einen dritten Windpark in Folge und gilt als Experte auf diesem Gebiet.

Wir haben ihn gebeten, uns die einzelnen Schritte von ersten Gedanken bis zum endgültigen Bau der Anlage zu erklären und seine Tipps für die Planung zu verraten.

Wichtig! Die Planung eines Windparks ist sehr komplex. Daher können wir die einzelnen Schritte nur grob an-

reißen. Ausführliche Infos finden Sie im „Leitfaden Bürgerwindparks“. Sie können diesen kostenlos aus dem Internet herunterladen: [www.windcomm.de](http://www.windcomm.de) (Rubrik: Downloads).

## Holen Sie sich Berater zur Hilfe

Außerdem benötigen Sie fast in jeder Planungsphase einen oder mehrere Experten in der Hinterhand, die Sie beraten oder Gutachten für Sie erstellen. Welcher Profi wann und wie einzubinden ist, haben wir im Text aufgeführt. Wo Sie die entsprechenden Fachleute vor Ort finden, kann Ihnen der Bundesverband Windenergie sagen ([www.windenergie.de](http://www.windenergie.de)).

## 1. Den Standort analysieren

Auf dem Weg zum eigenen Windpark müssen Sie als erstes klären, ob ausreichend Wind vor Ihrer Haustür weht. „Am besten fragen Sie andere Windmüller vor Ort nach deren Erträgen“, rät Konert. Sie können aber auch beim Deutschen Wetterdienst eine Auskunft einholen ([www.dwd.de](http://www.dwd.de)).

Von groben Schätzungen à la „pie mal Daumen“, rät er dagegen ab. Das sei riskant. Denn 10% weniger Windgeschwindigkeit gehen mit 30% weniger Stromertrag einher. Ein mittlere Windgeschwindigkeit von 6,5 m/sek. in 100 m Höhe ist dabei ein guter Wert. Für einen wirtschaftlichen Betrieb sollte sie mindestens 6 m pro Sekunde betragen.

Wer über einen guten Standort verfügt, muss nun ermitteln, wie groß der potenzielle Park überhaupt werden kann. Gehen Sie dazu wie folgt vor: Berücksichtigen Sie zunächst einmal genügend Puffer zwischen dem theoretischen Windpark und angrenzenden Siedlungen, Häusern, landwirtschaftlichen Betrieben und dergleichen.

Am besten besorgen Sie sich einen Flächenplan von Ihrem Standort und zirkeln einen Radius von 500 m um die Bebauungen herum ab. Die verbleibenden Flächen außerhalb der Kreise stehen für den Windpark zur Verfügung.

Beachten Sie allerdings: Jedes Bundesland hat eigene Abstandsvorgaben. In der Regel schreiben diese einen Puffer in Höhe von einem halben Kilometer zu Bebauungen vor.

In einigen Bundesländern wird dagegen ein noch größerer Abstand eingefordert. Teilweise kann dieser sogar das Zehnfache der Anlagenhöhe betragen. Erkundigen Sie sich am besten beim zuständigen Ministerium ihres Bundeslan-

Landwirt  
Heiner  
Konert aus  
Metelen in  
NRW ge-  
hört zu den  
Windkraft-  
pionieren.

